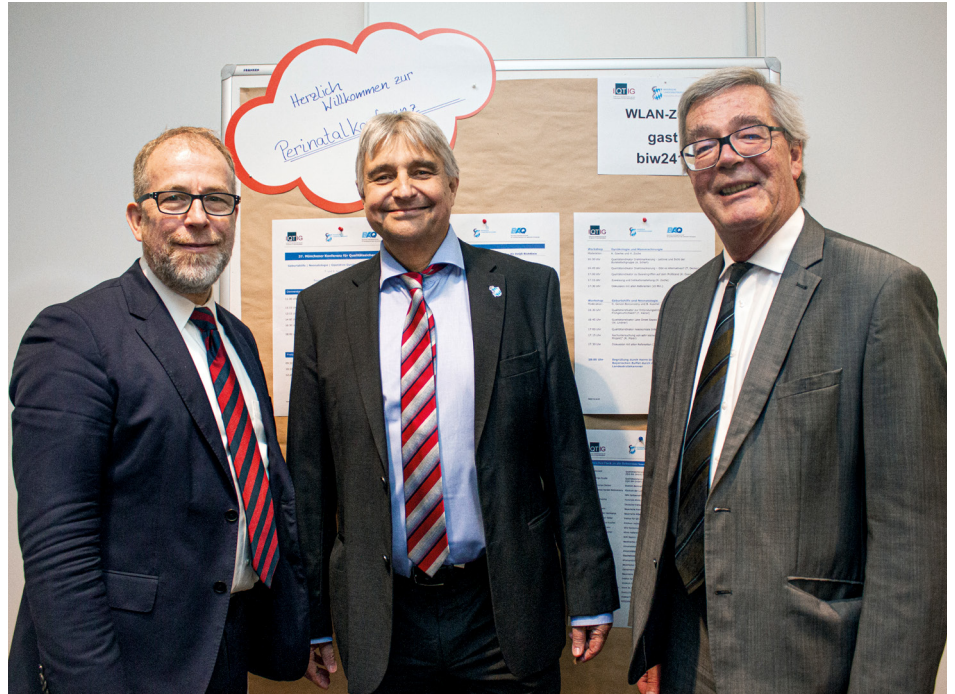


37. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2019

Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie

Synthese aus den Themen Patientenversorgung und Gesundheitspolitik

Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) begrüßte Ende November 2019 über 150 Teilnehmer – ein Rekordbesuch – aus dem gesamten Bundesgebiet zur traditionsreichen 37. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) im Ärztehaus Bayern. Zur Konferenz hatten gemeinsam die BLÄK, die Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) und das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) eingeladen. In seinem Grußwort betonte Dr. Christof Veit, Leiter des IQTIG, dass sich aus seiner Sicht die Agenda der Münchner Konferenz im Sinne eines Wandels von Themen der primären Patientenversorgung hin zu neuen Instrumenten der Steuerung von Versorgungsstrukturen stark verändert habe.



Dr. Christof Veit, Dr. Wolfgang Rechl und Professor Dr. Peter Hermanek anlässlich der 37. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung.

G-BA-Richtlinien zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung und Planungsrelevante Qualitätsindikatoren

Moderiert von Nikolaus Nützel, bekannter Fachjournalist des Bayerischen Rundfunks, wurde die aktuelle Richtlinie zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (DeQS-RL) und die Richtlinie zu planungsrelevanten Qualitätsindikatoren (plan. QI-RL) des G-BA thematisiert. Professor Dr. Anton Scharl, Chefarzt der Frauenkliniken in Amberg und Weiden und aktueller Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG), kritisierte, dass die aktuell angewandten Qualitätsindikatoren primär zur Qualitätsverbesserung und nicht zur Krankenhausplanung entwickelt wurden. Qualitätsindikatoren sollten

demnach auch nicht zu Wettbewerbszwecken zweckentfremdet werden. Scharl verwies auch auf das alternative Modell flächendeckender zertifizierter Zentren in der Brustkrebsbehandlung. In Nordrhein-Westfalen werden bereits heute 93 Prozent der Patientinnen in zertifizierten Zentren behandelt. Die Daten der sektorübergreifenden Qualitätssicherung bezeichnete Scharl als essenziell zur Darstellung der Ergebnisqualität. Zahlreiche Stimmen sprachen sich für die Neuentwicklung geeigneter Qualitätsindikatoren zur Krankenhausplanung aus, die aktuell verwendeten Indikatoren wurden übereinstimmend als hierfür ungeeignet eingeschätzt. Barbara Limmer vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege verwies darauf, dass zahlreiche Aktivitäten der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), BAQ und des Ministeriums zu deutlichen Ergebnisverbesserungen in Bayern geführt haben.

Auch Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der BKG, betonte, dass die aktuell gewählten elf Indikatoren für andere Zwecke entwickelt wurden. Er bezeichnete die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse im Vorjahr als „Kommunikationsdesaster“, das zur Verunsicherung von Patientinnen und von Teilen der Bevölkerung geführt habe. Er plädierte dafür, Bedarfsnotwendigkeit als primäres Ziel der Krankenhausplanung nicht ohne Weiteres aufzugeben. Hasenbein sprach auch positive Aspekte wie Veränderungen von Versorgungsabläufen und in Einzelfällen Änderungen des Leistungsspektrums an.

Workshop Geburtshilfe und Neonatologie

Professor Dr. Franz Kainer, Klinik Hallerwiese Nürnberg, forderte die Entwicklung eines Qualitätsindikators zur Entbindungsentscheidung in der Früh-

geburtlichkeit. Weitere Beiträge befassten sich mit den Qualitätsindikatoren Late Onset Sepsis und Anwendung von NEO-KISS (Dr. Wolfgang Lindner, Universitätsklinikum Ulm) und nosokomiale Infektionen (Teresa Thomas und Privatdozent Dr. Günther Heller, IQTIG). Professor Dr. Rolf F. Mair, Universitätsklinikum Marburg, berichtete über Nachuntersuchungsergebnisse von sehr kleinen Frühgeborenen in Europa (SHIPS-Projekt), die deutliche regionale Unterschiede zeigen.

Workshop Mammachirurgie und Gynäkologische Operationen

Im Mittelpunkt des Workshops standen die umstrittenen planungsrelevanten Qualitätsindikatoren zur Drahtmarkierung nicht palpabler Mammatumore. Dr. Thomas Becker, Chefarzt des Instituts für klinische Pathologie am Dietrich-Bonhoeffer-

Klinikum, Neubrandenburg, demonstrierte alternative pathologische Techniken der Präparatbeurteilung nicht palpabler Mammaläsionen. Aus seiner Sicht sind Teamanforderungen zur Strategie Voraussetzung für eine adäquate Behandlung. Kennzahl zur Beurteilung der Qualität sei die Nachresektionsrate. Professor Dr. Anton Scharl berichtete unter anderem von der Entwicklung der deutschen S3-Leitlinie Mammakarzinom. Die Entscheidung, die Drahtmarkierung im Vergleich zur intraoperativen Schnellschnittuntersuchung bevorzugt zu empfehlen, sei keineswegs aufgrund höhergradiger Evidenz gefallen, sondern durch Mehrheitsabstimmung der beteiligten Experten.

Ausblick 38. Münchener Konferenz

Das bewährte Konzept der diesjährigen Münchener Konferenz für Qualitätssicherung (Geburts-

hilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) als Informations- und Erfahrungsaustausch für Kliniker und Methodiker gleichermaßen wird auf der 38. Münchener Konferenz am 19. und 20. November 2020 fortgeführt.

Autor

Professor Dr. Peter Hermanek
Bayerische Arbeitsgemeinschaft für
Qualitätssicherung in der stationären
Versorgung (BAQ), Westenriederstr. 19,
80331 München

Anzeige



EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

**PRIVATABRECHNUNG
IN BAYERN**

**WIR MACHEN DAS.
GANZ NAH, GANZ SICHER.**

Tel. 089 2000 325-10 | pvsbayern.de